

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1885

25.1.1885 (No. 21)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 25. Januar.

No. 21.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1885.

Nicht-Amtlicher Theil.

Politische Rundschau.

Karlsruhe, den 24. Januar.

So oft bis jetzt Fürst Bismarck im Reichstag ein neues Weißbuch vorlegte, ist das sprichwörtliche kalte Blut des Briten in Wallung gerathen, weniger über das Vorgehen des Kanzlers, obwohl man ihm regelmäßig die Tendenz unterstellt, England demüthigen oder beleidigen zu wollen, als vielmehr über die Schwäche und Unfähigkeit des englischen Ministeriums. Was den gegen den Kanzler erhobenen Vorwurf der tendenziösen Absichten gegen das Cabinet Granville-Gladstone betrifft, der namentlich heute wieder übereinstimmend von „Times“ und „Standard“, von Whigs und Tories erhoben wird, so ist zu entgegnen, daß Fürst Bismarck offenkundig nur den einen Zweck im Auge hat, die widerpenstigen Elemente im eigenen Lande zu überzeugen, wie unendlich vorsichtig, abgemessen und streng rechtlich er selbst die einzelnen Pfade zurückgelegt hat, welche ihn und das Reich in die Kolonialpolitik hineinführen sollten, und wie keiner der von ihm unternommenen Schritte das Licht der Oeffentlichkeit zu scheuen hat. Denn wir gewinnen den Eindruck, daß die Aktenfassungen, welche bis heute zu unserer Kenntniß gebracht sind, ebenso vollständig sind, wie sie in der allmählichen Form des Erscheinens und in der Ordnung nach besonderen Kolonialbezirken übersichtlich bleiben und sofort verständlich wirken, während die „Times“ selbst bekennet, daß die vom Londoner Kolonialamt veröffentlichten Depeschen gleichen Betreffs die Oeffentlichkeit nicht anzuklären vermochten, weil sie, wie gewöhnlich versteckt waren unter einer ungestalteten und unverdauten Masse von Dokumenten über andere Gegenstände. Wenn demnach Fürst Bismarck den falschen Eindruck, den in Folge dessen England über die überseeische Verührung mit deutschen Interessen gewonnen hat und der sich der deutschen Bevölkerung mangels anderer Quellen mitgetheilt hat, jetzt endlich korrigirt, so ist nicht nur das formelle, sondern auch das moralische Recht auf seiner Seite, insofern er die Folgen jenes einseitigen Eindrucks in der deutschen Volksvertretung als eitel Schwierigkeiten für die Fortsetzung seiner Kolonialpolitik bereits empfunden hat. Die Vorwürfe sodann, welche in der englischen Presse gegen das englische Ministerium gerichtet werden, haben für uns lediglich ein objektives Interesse. Sie wachzuerufen, war weder ausschließlich, noch überhaupt der Zweck der Weißbuch-Sammlung; dieselbe hat lediglich die einheimische Beurtheilung der diesseitigen, nicht die englische Beurtheilung der jenseitigen kolonialpolitischen Maßnahmen im Auge. Gleichwohl darf der Erwartung Raum gegeben werden, daß es der englischen Regierung in der Zukunft gelinge, ihre Verhandlungen mit Deutschland auf diejenige Höhe der Auffassung thatsächlicher und rechtlicher Verhältnisse zu bringen, welche dem Reichskanzler die unangenehme Nothwendigkeit erspart, Reklamationen zu erheben, wie in Sachen der deutschen Grundbesitzer auf den Fidji-Inseln.

Die Noten, welche zwischen dem deutschen Votschafter in Petersburg General von Schweinitz und dem russischen Minister des Auswärtigen, Herrn von Giers, in Betreff der Auslieferung politischer Verbrecher gewechselt wurden, haben folgenden Wortlaut:

Kaiserlich deutsche Votschaft. St. Petersburg, den 13./1. Januar 1885. Der unterzeichnete außerordentliche und bevollmächtigte Votschafter Seiner Majestät des Deutschen Kaisers, Königs von Preußen, mit gebührender Ermächtigung versehen, erklärt namens der königlich preussischen Regierung den nachfolgenden Festsetzungen zuzustimmen, welche den Gegenstand einer vorgängigen Verständigung zwischen den Regierungen von Preußen und Rußland gebildet haben und als Grundlage für die Auslieferung der Verbrecher dienen sollen. I. Die königlich preussische Regierung verpflichtet sich, der kaiserlich russischen Regierung auf deren Verlangen die russischen Unterthanen auszuliefern, welche wegen eines der nachstehend aufgeführten Verbrechen oder Vergehen angeklagt oder angeklagt sind und sich der verdienten Strafe durch die Flucht entzogen haben: 1) Wegen eines der nachstehend bezeichneten Verbrechen oder Vergehen oder wegen Vorbereitungen zu deren Ausführung, wenn dieses Verbrechen oder Vergehen gegen Seine Majestät den Kaiser von Rußland oder ein Mitglied seiner Familie begangen sind: a. Todtschlag; b. Thätlichkeit; c. Körperverletzung; d. vorsätzliche Verabreichung der persönlichen Freiheit; e. Beleidigung. 2) Mord und Mordversuch. 3) Die Herstellung oder der Besitz von Dynamit oder anderen Sprengstoffen, insofern die Herstellung oder der Besitz von solchen Stoffen durch die russischen Gesetze für strafbar erklärt sind. II. In allen anderen Fällen, in welchen von der kaiserlich russischen Regierung die Auslieferung wegen eines Verbrechens oder Vergehens beantragt wird, welches nicht im Art. I. erwähnt ist, wird der Antrag von der königlich preussischen Regierung in Erwägung genommen und demselben, wenn nichts entgegensteht, mit Rücksicht auf die freundschaftlichen Beziehungen, welche die beiden Länder verbinden, Folge gegeben werden. III. Der Umstand, daß das Verbrechen oder Vergehen, wegen dessen die Auslieferung verlangt wird, in einer politischen Absicht begangen ist, soll in keinem Falle als

Grund dienen, um die Auslieferung abzulehnen. IV. Die gegenwärtige Abkommen tritt mit dem Tage des diesbezüglichen Notenwechsels zwischen der königlich preussischen und der kaiserlich russischen Regierung in Kraft. Der Unterzeichnete benutzet diese Gelegenheit, um Seiner Excellenz dem Herrn Minister die Versicherungen seiner ausgezeichnetsten Hochachtung zu erneuern. v. Schweinitz. An Seine Excellenz den Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Herrn v. Giers.

Kaiserliches Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Departement der inneren Verhältnisse. St. Petersburg, den 1./13. Januar 1885. Der unterzeichnete Minister der auswärtigen Angelegenheiten, mit gebührender Ermächtigung versehen, erklärt namens der kaiserlich russischen Regierung, den nachfolgenden Festsetzungen zuzustimmen, welche den Gegenstand einer vorgängigen Verständigung zwischen den Regierungen von Rußland und Preußen gebildet haben und als Grundlage für die Auslieferung der Verbrecher dienen sollen. I. Die kaiserlich russische Regierung verpflichtet sich, der königlich preussischen Regierung auf deren Verlangen die preussischen Unterthanen auszuliefern, welche wegen eines der nachstehend aufgeführten Verbrechen oder Vergehen angeklagt oder angeklagt sind und sich der verdienten Strafe durch die Flucht entzogen haben: 1) Wegen eines der nachstehend bezeichneten Verbrechen oder Vergehen oder wegen Vorbereitungen zu deren Ausführung, wenn diese Verbrechen oder Vergehen gegen Seine Majestät den Deutschen Kaiser, Königin von Preußen oder ein Mitglied seiner Familie begangen sind: a. Todtschlag, b. Thätlichkeit, c. Körperverletzung, d. vorsätzliche Verabreichung der persönlichen Freiheit, e. Beleidigung. 2) Mord und Mordversuch. 3) Die Herstellung oder der Besitz von Dynamit oder anderen Sprengstoffen, insofern die Herstellung oder der Besitz von solchen Stoffen durch die in Preußen geltenden Gesetze für strafbar erklärt sind. II. In allen anderen Fällen, in welchen von der königlich preussischen Regierung die Auslieferung wegen eines Verbrechens oder Vergehens beantragt wird, welches nicht im Artikel I. erwähnt ist, wird der Antrag von der kaiserlich russischen Regierung in Erwägung genommen und demselben, wenn nichts entgegensteht, mit Rücksicht auf die freundschaftlichen Beziehungen, welche die beiden Länder verbinden, Folge gegeben werden. III. Der Umstand, daß das Verbrechen oder Vergehen, wegen dessen die Auslieferung verlangt wird, in einer politischen Absicht begangen ist, soll in keinem Falle als Grund dienen, um die Auslieferung abzulehnen. IV. Das gegenwärtige Abkommen tritt mit dem Tage des diesbezüglichen Notenwechsels zwischen der kaiserlich russischen und der königlich preussischen Regierung in Kraft. Der Unterzeichnete benutzet diese Gelegenheit, um Sr. Excellenz dem deutschen Votschafter die Versicherung seiner ausgezeichnetsten Hochachtung zu erneuern. v. Giers.

Ueber Englands gegenwärtige Lage schreibt der Londoner Korrespondent der „Post“:

Die aus der ägyptischen Frage entspringende Schwierigkeit der politischen Lage hat ihren Höhepunkt erreicht und der Knoten ist derartig verwickelt, daß viele der Ansichten sind, er könne nur noch mit dem Schwerte gelöst werden. Deutschland, Oesterreich und Rußland haben die britische Regierung davon in Kenntniß gesetzt, daß sie den von Frankreich gemachten Gegenvorschlägen betreffs der finanziellen Schwierigkeiten in Ägypten beistimmen, Italien allein von allen Großmächten hat sich dem Schritte der übrigen gegen die britische Politik nicht angeschlossen, aber darin liegt keineswegs, daß Italien bereit ist, für England einzutreten. Aber selbst angenommen, Italien thäte dies, und die Türkei schloße sich besten Falls Italien an, dürften wohl England, Italien und die Türkei hoffen, Deutschland, Frankreich, Oesterreich und Rußland mit Erfolg entgegenzutreten zu können?

Aus welchen anderen Gründen aber als nur rein dynastischen — und im höchsten Grade dynastisch müßten sie sein, da England ihm nie auch die geringste andere Unterstützung als eine moralische gewährt hat — sollte Italien die Schlachten Englands schlagen? Und weshalb sollte die Türkei, die dadurch Oesterreich einen Vorwand zum Marsche auf Saloniki geben und Rußland zu noch gefährlicheren Besitzergreifungen auffordern würde, die thun? England vermag Italien nichts zu bieten, um es zu einer Allianz zu bewegen, und es könnte die Türken nur dadurch zu einer solchen verlocken, wenn es ihnen verspräche, Ägypten wieder dem Sultan unterordnen zu wollen, ein Geschäft, das den in demselben liegenden Gefahren durchaus nicht entspräche.

Die Lage der Dinge ist daher fast eine verzweifelte zu nennen, es sei denn, daß England sich entschliesse, einen für es im höchsten Grade demüthigenden Rückweg anzutreten. Was die Sache für England fast hoffnungslos macht, ist der Umstand, auf welchen schon öfters hingewiesen worden ist, daß sein Geschick augenblicklich in den Händen von Leuten liegt, welche immer reden oder niemals handeln. Durch Worte allein, mögen sie noch so hochtönend sein, oder vermag kein Land seine Stellung in der Welt aufrecht zu erhalten, sondern nur durch Thaten. Es ist feierlich und vielleicht mit zu großer Offenheit erklärt worden, daß zahlreiche Beratungen des Ministeriums zu erwarten wären; eine würde genügen, hätte ein Mann der That das Steuer in der Hand. Die Vorschläge, welche seitens der vier großen Kontinentalmächte England gemacht worden sind, sind so schlimm, wie es nur zu erwarten war, keinen derselben kann England unüberdacht annehmen, ohne seinem Ansehen einen tödlichen Stoß zu geben. Manche Leute machen den Vorschlag, daß England Europa lagern sollte, es gäbe Ägypten auf und überlasse es den übrigen Großmächten, die Sache unter sich abzumachen, wie es ihnen beliebt, und diese Idee, so wenig sie sich mit der Würde einer Großmacht verträgt, welche ihren Einfluß zu behalten wünscht, könnte vielleicht ausgeführt werden, läge Ägypten an irgend einem anderen Punkte des afrikanischen Kontinents, aber Englands Macht und Herrschaft gestatten nicht, wenn sie nicht aufhören sollen zu bestehen, daß die ägyptische Frage ohne England und gewissermaßen ihm zum Troste gelöst werde.

Und während an England so die Aufforderung ergehen ist, zu kapitulieren, ist der beste Theil seiner Armee unter Befehl seines besten Generals viele hundert Meilen von dem nächsten Punkte der europäischen Küste entfernt und wird noch viele Wochen davon entfernt bleiben müssen.

Deutschland.

* Berlin, 23. Jan. Seine Majestät der Kaiser nahm heute wieder in gewohnter Weise die Vorträge des Hofmarschalls Grafen Perponcher und des Chefs des Civilkabinetts, Geheimen Rathes v. Wilmowski, entgegen. — Der Magistrat setzte eine Subkommission ein von 9 Mitgliedern, um über die Feier des 70. Geburtstages des Fürsten Bismarck Vorschläge zu machen. — Es gilt als sicher, daß auch mit Oesterreich-Ungarn ein ähnliches Abkommen bezüglich der Anarchisten zc. wie mit Rußland zu Stande gekommen ist.

Der Bundesrath hielt gestern unter dem Vorsitz des königlich bayrischen Gesandten, Grafen v. Berghensfeld-Röfering, eine Plenarsitzung ab. Die Versammlung nahm von der Zusammenstellung der Geschäfte des Bundesamts für das Heimathswesen im Geschäftsjahre 1883/84, von Eingaben wegen Erhöhung des Zolls für Getreide und andere landwirthschaftliche Erzeugnisse, sowie von den vorgelegten Aktenstücken über deutsche Landreklamationen auf Fidji Kenntniß und überwies die Vorlagen betreffend die Bildung von Berufsgenossenschaften auf Grund des Unfallversicherungs-Gesetzes und die Ergänzung des Entwurfs des Reichshaushalts-Gesetzes für 1885/86 den zuständigen Ausschüssen. Die Gesetzentwürfe wegen Feststellung eines Nachtrags zum Reichshaushalts-Gesetz für das Etatsjahr 1884/85 und wegen des Beitrags des Reichs zu den Kosten des Anschlusses Bremens an das deutsche Zollgebiet wurden genehmigt. Sodann wurde auf mehrere Eingaben betreffend den Erlaß bezw. die Zurückstattung von Zoll Beschluß gefaßt. Ein Gesuch betreffend die Befreiung einzelner Thon- und Siderolithfabriken von der Versicherungspflicht auf Grund des Unfallversicherungs-Gesetzes wurde als gesetzlich unstatthaft zurückgewiesen. Den Anträgen der betreffenden Ausschüsse gemäß wurde beschlossen, auf Grund des § 77 Abs. 2 des Unfallversicherungs-Gesetzes festzusetzen, daß das Rechnungsjahr für die Berufsgenossenschaften mit dem 1. Januar beginne und mit 31. Dezember schließe, sowie auf Grund des § 1 Abs. 8 a. a. O. die Unfallversicherungspflicht der Bauarbeiter auf Linder, Verpuger, Gypser und verwandte Gewerbe auszudehnen. Dem Antrage Preußens wegen Aufnahme der Anstalten zur Verarbeitung von Theer und Theerwaffer unter die genehmigungspflichtigen Gewerbeanlagen ertheilte der Bundesrath seine Zustimmung. Endlich wurde über die geschäftliche Behandlung von Eingaben Beschluß gefaßt.

Die Dampfersubventions-Kommission beriet die bereits vorgestern gemeldeten Anträge der Subkommission und eine Reihe von Abänderungsanträgen, welche Centrumsmitglieder für den Fall der Annahme der Vorlage dazu eingebracht hatten. Nach längerer Debatte, wobei der Staatssekretär Stephan erklärte, daß die Regierung die Vorschläge der Subkommission als zulässig ansehe, werden die Vorschläge der Subkommission, wonach die Fahrten auf der ostasiatischen und australischen Linie in mindestens vierwöchentlichen Zeitabständen, auf der afrikanischen Linie monatlich mindestens einmal stattfinden sollen, mit 13 Stimmen angenommen. Zu den Vorschlägen der Subkommission und den bezüglichen Amendements der Centrumsmitglieder, wonach die Dampfer bezüglich der Konstruktion und Einrichtung bestimmte Garantien bieten sollen und auf deutschen Werften gebaut sein müssen, bemerkt der Bundeskommissar Neuleuz, die Leistungsfähigkeit der Schiffe hänge nicht von deren Neuartigkeit ab; er bitte die Forderung neuer Dampfer nicht in das Gesetz aufzunehmen. Bundeskommissar Köning sprach sich gegen die beschränkende Bestimmung aus, daß die Dampfer nur auf deutschen Werften gebaut werden dürften. Es werde dadurch nur eine Verzögerung herbeigeführt; dem Bau von 15 bis 18 neuen Schiffen in sehr kurzer Zeit seien die deutschen Werften nicht gewachsen. Bundeskommissar Kräfte hebt hervor, daß die bezüglichen englischen und französischen Verträge so strenge Bestimmungen, namentlich die Forderung neuer Schiffe nicht enthielten. Börmann und Meier (Bremen) erklärten, sich in diesem Punkte der Abstimmung zu enthalten. Die Sitzung wurde hierauf vertagt.

Danzig, 23. Jan. Der westpreussische Provinzial-Landtag nahm nach zweitägiger Berathung über die Regierungsvorlage betreffend Errichtung von Gewerbekammern mit 35 gegen 20 Stimmen die Kommissionsvorschläge an, wonach die Provinz der Vorlage zustimmt, zu den Kosten auf drei Jahre 5000 Mark jährlich aus dem Provinzialfonds zu bewilligen, wenn für Westpreußen nur eine Gewerbekammer errichtet und aus 32 Mitgliedern, 11 Landwirthen, darunter 3 Vertretern des Kleingrundbesitzes, 7 Handwerkern, 7 Industriellen und 7 Kaufleuten zusammengesetzt wird.

Riel, 22. Jan. Aus Lübeck kommt die Trauerkunde, daß Contreadmiral z. D. E. Heldt gestern plötzlich infolge eines Herzschlags verschieden ist. Der Gestorbene war einer der ältesten Offiziere der deutschen Kriegsmarine, er erfreute sich der besonderen Gunst des ihm vorangegangenen Prinzen Adalbert bis an dessen Lebensende. Im 1870/71er Kriege hatte Contreadmiral Heldt die Stellung als Chef der Marinestation der Ostsee inne und entfaltete hier in dem Bestreben, unsere Stadt vor dem Andrängen des mit einer Flottille vor unserem Hafen kreuzenden Feindes zu schützen, eine mit großer Umsicht gepaarte Thätigkeit, welche ihm in hohem Grade die Anerkennung und den Dank der Kieler Bürgerschaft eintrug. Als ein rechter Seemann bewahrte Contreadmiral Heldt das größte Interesse für die deutsche Flotte bis zu seinem Heimgang.

Jena, 23. Jan. Heute früh starb hier der bekannte Pädagoge Schulrath Professor Stoy. Derselbe hat lange Zeit segensreich in Heidelberg gewirkt und ist von dort nach unserer thüringischen Universität berufen worden.

Darmstadt, 23. Jan. Die Zweite Kammer ist zur Prüfung der Wahlen auf den 26. d. Mts. einberufen worden.

± Meh, 22. Jan. In Lothringen bestehen gegenwärtig bereits 13 Kriegervereine mit 1182 Mitgliedern, in Unterelsaß 10 Vereine mit 1516 Mitgliedern und in Oberelsaß 9 Vereine mit 1150 Mitgliedern. Erfreulicher Weise nimmt auch die Zahl der aus einheimischen Kreisen stammenden Mitglieder in stetiger Weise zu. Es wird damit bestätigt, daß neben der Schule hauptsächlich die Militärpflicht den Kitt bildet, der Elsaß-Lothringen mit Altdeutschland zu verbinden hat. — Die beunruhigende Nachricht, daß in einer Anzahl von Gemeinden des oberen Moseltales die Reblaus aufgetreten sei, hat sich glücklicherweise nicht bestätigt. In den Gemeinden Ars, Ancen, Dornot, Arry, Lorry bei Metz, Lorry-Mardigny und Fevez bemerkte man in einer größeren Anzahl von Weinbergen das allmähliche Absterben der Reben und führte diese Erscheinung auf Ansteckung durch den früher bei Plantiers entdeckten Reblausherd zurück. Die vom Ministerium angeordnete Untersuchung hat jedoch keine Spur der Reblaus ergeben; vielmehr wurde festgestellt, daß das Eingehen der Reben auf Wurzelfäule zurückzuführen sei. Bestere entsteht bei den weniger widerstandsfähigen Sorten durch das hier übliche Vergrubungssystem, bei welchem dem oft mehrere Meter langen Wurzelstock nur ein einziger Schöß gelassen wird. Dieser hat zu wenige Blätter, um die normale Ernährung der Pflanze vollziehen zu können; die Folge davon ist, daß der Stock bei der geringsten mechanischen Verletzung, namentlich auch durch das Entfernen der Seitentriebe zu faulen beginnt. Gründliche Abhilfe ist nur zu erwarten, wenn unsere Weinbauern sich zu einer naturgemäßen Kulturweise entschließen wollten.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 24. Jan. (Tel.) Die „Neue Fr. Presse“ meldet aus Rom: Sollte die Pforte darauf bestehen, die Häfen am Rothen Meer zu okkupieren, so wird Italien dies nötigenfalls mit Waffengewalt verhindern. Admiral Bertelli hat auf gegebenen Befehl den türkischen Transportschiffen den Weg nach dem Rothen Meer zu verlegen.

Wesl, 23. Jan. Im Unterhaus stand das Kultusbudget zur Debatte. Tisza und Trefort erklärten sich auf das Entschiedenste gegen Ugron's Beschlußantrag betreffend die Autonomie der katholischen Kirche. Tisza präzisirte seinen Standpunkt dahin, die Rechte der Ueberzeugungen jeder Kirche seien zu achten, die Rechte des apostolischen Königs seien, wenn angegriffen, gegen jede Kirche zu verteidigen, die Autonomiefrage könne bei den vorherrschenden widersprechenden Auffassungen noch nicht legislativ geregelt werden. Wenn in irgend einem konfessionellen Verein jemand Prinzipien aufstelle, welche ein anderes Mitglied derselben Konfession mißbillige, so könne letzteres sie in der Presse bekämpfen; aber sofort legislative Maßnahmen provozieren zu wollen halte er nicht für gerechtfertigt; die Behauptung Herrmanns, daß ein religiös-sittlicher Unterricht Gegenstände bilde zu positivem Wissen, wies der Ministerpräsident zurück, indem er betonte, gerade das religiös-sittliche Gefühl habe den Fortschritt der Menschheit begründet.

Frankreich.

Paris, 23. Jan. In dem Prozesse gegen die Teilnehmer an der Anarchie in der Saale, wobei es zu Ausschreitungen gegen die Polizei kam, wurde heute ein Angeklagter vom Schwurgerichte wegen Mordversuchs gegen einen Polizeibeamten zu fünf Jahren Zuchthaus, fünf andere Angeklagte wegen Aufreizung zum Mord und Plünderung zu zwei Monaten Gefängnis verurtheilt, zwei Angeklagte freigesprochen. — Der Gouverneur Cochinchina's meldet aus Penum-Pengh von heute, die französische Kolonne habe nach einem forcierten Marsche Siwotha am 21. d. M. überrascht, dessen Bande zersprengt und davon gegen 20 Mann getödtet. Siwotha ist entkommen, er soll verwundet sein. Die Kolonne verfolgte die Flüchtigen. — Ein Telegramm des „Temps“ aus Rom will wissen, die italienische Regierung acceptire in einer Note über die ägyptische Frage den Vorschlag der Mächte bezüglich der internationalen Garantie für die ägyptische Anleihe, sie sei aber der Ansicht, die Untersuchung über die Hilfsquellen Ägyptens würde England verlegen. Italien wolle deshalb von einer solchen Untersuchung abgesehen wissen.

Italien.

Rom, 23. Jan. In der Kammer legte Depretis eine Kreditforderung von 150,000 Lire zur Unterstützung der durch den Lawinensprung Betroffenen vor. — Die Kolonialpolitik-Debatte findet am Samstag, die Agrardebate

am 1. Februar statt. — Aus Cuneo, Ivrea und Susa werden neue Unfälle durch Lawinen gemeldet. 18 Leichen sind bereits hervorgezogen worden. In Bioggio wurden 8 Personen verschüttet und nur 1 davon gerettet. In Sparone wurden 14, in Musca 7 Leichen ausgegraben. In Trilles wurden 63 Personen verschüttet, davon 30 als Leichen, 20 lebend ausgegraben. In Frassinere wurden 11 Leichen ausgegraben. Behörden, Militär und Bevölkerung weiteifern in den Rettungsarbeiten. — In Port Said ist das Packetboot „Gottardo“ mit der italienischen Garnison für Assab eingetroffen.

Großbritannien.

London, 24. Jan. (Tel.) „Daily News“ erfahren, die britische Regierung beabsichtige den südlichen Theil von Neuguinea zu annektiren.

Dänemark.

Kopenhagen, 23. Jan. Folkething. Auf die Interpellation über die Neutralisirung Dänemarks antwortete der Minister des Aeußern: Gegenwärtig sei keine Stimmung in Europa dafür. Die Regierung sehe auch die Neutralisirung als ein nicht unbedingt Gut an, da die Aktionsfreiheit des Landes dadurch beschränkt werde. Er könne sich in dieser Angelegenheit an keiner Diskussion beteiligen.

Rußland.

St. Petersburg, 23. Jan. Der Militärattaché Fürst Dolgorucki ist gestern nach Berlin abgereist.

Türkei.

Konstantinopel, 23. Jan. Der Ministerrath lehnte einstimmig die letzten Vorschläge des Baron Hirsch wegen des Baues der Eisenbahn-Anschlüsse ab.

Griechenland.

Athen, 24. Jan. (Tel.) Dimopoulos brachte in der Kammer eine Interpellation ein betreffs des Vorfalles mit dem englischen Geschäftsträger. Trikupis erklärte, die Verantwortlichkeit für die Beilegung des Zwischenfalls, über welche man gemäß den englischen Forderungen übereingekommen, auf sich nehmen zu wollen. Delhannis verlangt die Mitteltheilung der offiziellen Dokumente, welche Trikupis verweigert wegen ihres nur privaten Charakters. Die Verhandlung wird morgen fortgesetzt.

Nordamerika.

Washington, 23. Jan. Der Senat berieth über den mit Nicaragua abgeschlossenen Vertrag zur Herstellung eines Kanals. Morgan und Edmunds sprachen für die Genehmigung des Vertrages. — Das Comité des Repräsentantenhauses für öffentliche Ländereien stellte dem Hause einen Bericht zu, welcher die Annahme eines Gesetzes befürwortet, welches Ausländern oder anderen Personen, die nicht amerikanische Bürger sind, verbietet, in Amerika Ländereien zu erwerben.

Ueber eine im Gange befindliche militärische Organisation der Moskowschen Anarchisten wird dem „West-Merkur“ aus New-York, 3. Januar, geschrieben:

„Unsere anglo-amerikanischen Mitbürger scheinen nun endlich auch die Augen aufzuheben zu wollen über das Treiben derjenigen unserer Sozialisten, welche in einem Johann Mosk ihren Messias sehen. Ueber die bluttriefenden Tiraden Mosk's u. A. hat man bisher nur gelaßt. Wenn man aber, wie jetzt aus Chicago gemeldet wird, erfährt, daß die Anhänger Mosk's sich zu militärischen Organisationen vereinigen und nach preussischem Reglement exercieren, so beginnt man doch, dem Treiben dieser Leute, unter denen die Deutschen leider einen großen Prozentsatz einnehmen, etwas aufmerkamer zu folgen. Bereits am Dankfesttag war es in Chicago zu einem kleinen Aufstand gekommen, der aber im Keime erstickt wurde, und seit jener Zeit werden die Zeughäuser der Militz in jener Stadt bewacht. Bisher war man in einer amerikanischen Stadt nicht gewöhnt, Soldaten (wenn es auch nur Militzsoldaten sind) auf Wache ziehen zu sehen, und die Chicagoer „Times“ hat denn auch ganz Recht, wenn sie meint, daß es ein sehr unerquicklicher Zustand der Dinge sei, wenn man es nöthig finde, städtische Arsenale gegen Angriffe von Leuten zu bewachen, die im Geheimen exercieren und deren ausgesprochener Zweck Plünderung, Raub und Mord sei. Das Blatt ist der Ansicht, daß solche Leute, die im Geheimen zu ungesetzlichen Zwecken Exercitien abhalten, wie Räuber und Mörder, welche es auf den Tod eines Bürgers abgesehen haben, behandelt werden sollen. Unsere New-Yorker Polizeibehörde wundert sich, daß von Seiten der Chicagoer Polizei gegen die exercierenden Sozialisten nicht eingeschritten werde. „Ich würde hier kurzen Prozeß mit den Rmachern“, meinte etwas herb unser Polizeisuperintendent Walling, der trotz seines hohen Alters noch einen jugendlichen Pflichteifer an den Tag legt. Ueber die Stärke der armirten Sozialisten macht ein uns aus Chicago zugehender Bericht nähere Mittheilung. Die Zahl der sich an den militärischen Übungen beteiligenden Sozialisten schätzt man auf nahezu 2000 Mann! Sie zerfallen in drei Kompanien; den Lehr- und Wehrverein, die Böhmischen Scharfschützen und den Jägerverein. Die größte derselben ist die erste. Einer der sozialistischen Führer jener Stadt hat einem ihm interviewenden Reporter gegenüber ausgesagt, daß sie durch das Gesetz von 1879, welches ihnen verbot, öffentlich mit ihren Schießprügeln zu paradiern, gezwungen worden seien, ihre Exercitien im Geheimen abzuhalten. Um die Polizei irre zu führen, änderten sie regelmäßig den Ort ihrer Zusammenkünfte. Während des verfloffenen Jahres sei der Zubrang zu ihren Reiben ein ganz enormer gewesen. Ihr Regiment sei aus dem deutschen, französischen und amerikanischen System zusammengesetzt. Jeder Mann besitze seine vollständige Ausrüstung zu Eigentum und bewahre dieselbe in seiner Wohnung auf. Auf die Frage des Reporters, wann es losgehen solle, gab der ungenannte Führer zur Antwort: „Das ist allerdings eine Frage, die sich schwer beantworten läßt. Wenn aber die Dinge einen solchen Lauf nehmen, wie bisher, dann wird es nicht mehr lange auf sich warten lassen. Dessen können Sie indeß versichert sein, daß wir nicht wieder müßig stehen und zusehen werden, wie die Arbeiter in den Straßen gleich wilden Thieren niedergeschossen werden!“ Sie sehen, fügt dieser Korrespondent hinzu, daß unser Land in der That ein „free country“ ist.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 24. Januar.

Heute Vormittag nahm Seine Königliche Hoheit der Großherzog verschiedene Vorträge sowie die Meldungen des Generalmajor Baron von Eynatten, Kommandeur der 14. Feld-Artillerie-Brigade, des Oberstleutnant von Schell vom 4. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 112 und des Divisionsauditeur Schamberg von der 28. Division entgegen.

Nachmittags hörte Höchstselbe wiederum mehrere Vorträge und empfing den Geheimrath Freiherrn von Ungern-Sternberg zur Vortragserhaltung.

* Das „Gesetz- und Verordnungsblatt für die vereinigte evangelisch-protestantische Kirche des Großherzogthums Baden“ Nr. 1 vom 24. Januar enthält eine Bekanntmachung, die 1885e Diöcesanynoden, insbesondere die Behandlung der Kirchenvisitations-Besuche betr., eine Erinnerung über die Aufstellung der Voranschläge für die evangelischen Ortsfonds, die Anzeige von Stiftungen in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1884, Dienstverlegungen und die Notiz eines Todesfalles.

* (Gegenüber einer Korrespondenz in Nr. 45 der „Nationalzeitung“), in welcher behauptet ist, in der Versammlung der nationalliberalen Partei in Offenbura sei eine in den letzten Wochen in der Presse vielfach eiderete Resolution des Herrn Oberlandesgerichts Rathes Baer von der Versammlung einstimmig angenommen worden, wird in Nr. 21 I. Blatt der „Badischen Landeszeitung“ von erstlich kompetenter Seite „im Auftrag einer namhaften Anzahl der Besucher der Offenburger Versammlung“ erklärt, daß es unrichtig sei, daß die Versammlung die Baer'sche Resolution genehmigt habe und daß somit auch alle Konsequenzen wegfallen, welche in der „Nationalzeitung“ dahingehend, „das Berlin-Heidelberger Programm habe für die nationale und liberale Partei in Baden keinerlei bindende und verpflichtende Kraft“ — daraus gezogen wurden.

* (Schwedische Holschnitzerei.) Im Schaufenster des Herrn Bergolder Biegler in der Kaiserstraße ist augenblicklich eine Sammlung von Arbeiten ausgestellt, welche von den Schülerinnen des Fräulein Geber aus Stockholm in dem Kursus angefertigt sind, welcher unter Leitung derselben in der Zeichenschule des Badischen Frauenvereins stattfindet. Bemerkenswerth ist, daß diese Gegenstände schon nach einer sehr kurzen Unterrichtszeit ganz selbstständig hergestellt wurden, ein Beweis dafür, daß diese, übrigens in gar keiner Weise die Hand übermäßig anstrengende Technik mit Leichtigkeit erlernt werden kann. Wir weisen auch noch auf ein in heutiger Nummer befindliches Inserat bezüglich dieses Unterrichts hin und dürfte es sich bei dem nur noch auf kurze Zeit bemessenen Aufenthalt des Fräulein Geber empfehlen, Anmeldungen zur Theilnahme am Kursus oder für Privatstunden baldigst geschehen zu lassen. Für Schüler der Kunstgewerbe-Schule, der Gewerbeschule und für Schenkente ist ein spezieller Kursus errichtet, welcher in einer durch freundschaftlichen Entgegenkommen der Direction der Gewerbeschule zur Verfügung gestellten Räumlichkeit abgehalten wird.

* (Zu Kunstverein) sind mehrere, durch lebensvolle Frische und sein empfundene Stimmung anziehende Landschaftsbilder von A. v. Meckel aus dem heiligen Lande ausgestellt. Die Bilder sind bei aller Sorgfalt in der Wiedergabe der Einzelheiten flott gemalt; das Charakteristische der dargestellten Landschaft tritt stark hervor und die Frische und Intensität der Farben, die virtuose Bewältigung technischer Schwierigkeiten, die Bewölkung der Scenerie durch lebensvolle Figurengruppen wirken zusammen, um den Gemälden die Kraft unmittelbarer Wirkung zu verleihen. Weniger bestechend durch den Glanz des Colorits und den Reiz des Fremdartigen, aber fesslend als eine tüchtige und ernste Kunstleistung, ist desselben Malers „Morgenstimmung am Berninapass“.

* Pforzheim, 22. Jan. (Gartenbau-Verein. — Musikalisch.) Der Gartenbau-Verein hatte heute seine jährliche Generalversammlung, die auf Befuch war und durch eine Gratisverlosung von blühenden Pflanzen u. eine hübsche Buchhat fand. Der Verein ist an Mitgliederzahl der stärkste im Lande und sein pekuniärer Stand ein flotter. Der Hauptantheil an den Verhandlungen betraf natürlich den Stadtgarten. Aus demselben geht hervor, daß die Förderung dieser Sache eine der Hauptaufgaben des Vereins ist und daß die Arbeiten soweit gedeihen werden, daß wohl schon im künftigen Sommer etwas Fertiges geboten werden kann. Die Bedenken einer etwaigen Hochwassergefahr für das Stadtgarten-Areal wurden von sachverständiger Seite gründlich widerlegt und fand der Antrag auf Bewilligung eines weiteren Kredits für den Stadtgarten allseitige Zustimmung. Auch der Antrag, für die Kultur von Beerenobst und Verwein-Vercultivierung zu wirken und zu diesem Zwecke die Rathschläge und Belehrungen eines Fachmannes zu hören, wurde angenommen. — Es war ein hoher und seltener Kunstgenuss, welcher heute Abend den Musikfreunden durch die Violinvirtuosin Fräulein Arma Szentra und den Pianisten Herrn Felix Drehschod geboten wurde. Fräulein Arma Szentra spielte das „Konzert Nr. 1“ für die Violine von Max Bruch, „Nocturne“ von Sarasate, „Mazurka“ von Jarzelski, eine Romanze von Ries und „Normanischer Brautgang“ von Sauret. Sämmtliche Recen wurden stürmisch applaudirt und die Künstlerin wurde mehrmals gerufen. Den höchsten Anforderungen, die an einen Pianisten überhaupt gestellt werden können, wurde Herr Drehschod namentlich gerecht mit dem wirklich brillanten Vortrag der Liszt'schen Phantasie über Mendelssohn's „Sommerachtsstraum“. Beim Vortrag dieses überaus schwierigen Stückes konnte der Künstler seine eminente Fertigkeit so recht zur Geltung bringen, und mit rauschendem Applaus wurde Herr Drehschod nach dieser Glanzleistung gerufen. Mit dem künstlerischen Erfolg seiner gestrigen Aufführung kann das Doppelgestirn zufrieden sein; der finanzielle Erfolg hätte allerdings ein besserer sein dürfen.

* Pforzheim, 23. Jan. (Koloniaalverein. — Kranken-Lasse.) Die hiesige Section des „Koloniaalvereins“ zählt nun 212 Mitglieder und dürfte im Verhältnis zu der Bevölkerung unserer Stadt wohl eine der stärksten sein. — Von den vielen hiesigen wohlthätigen Vereinen kann die „Allgemeine Krankenlasse“ wohl die schönsten Erfolge nachweisen. Dieselbe besteht bis 1. Juni 50 Jahre lang und hat in dieser Zeit an Unterstüßungen die Summe von 167,016 M. 90 Pf. ausbezahlt. Wie anschaulich die jeweiligen Krankenunterstüßungen sind, ergibt sich daraus, daß an einzelne Kranke im letzten Jahr von 155 bis 468 M. (für 52 Wochen à 9 M.) verabreicht wurden. Der Verein hat ein reines Vermögen von 13,015 M. 81 Pf.

* Heidelberg, 23. Jan. (Missionsspekt in der Heiliggeist-Kirche.) Am nächsten Sonntag wird in der Heiliggeist-

Kirche ein Missionfest, veranstaltet vom hiesigen Ortsverein des Allgemeinen evangelisch-protestantischen Missionsvereins, stattfinden, wobei Herr Prof. Dr. Boffermann die Festpredigt abhalten und Herr Stadtpfarrer Schick einen Vortrag über die Heidenmission in Überland halten wird.

Mannheim, 23. Jan. (Bürgermeister-Wahl.) Bei der heutigen Wahl eines ersten Bürgermeisters ist der bisherige Inhaber dieses Amtes, Herr Friedrich Löwenhaupt, mit 80 von 90 abgegebenen Stimmen wiedergewählt worden.

(Durch das Fenster der Polizei-Wachstube im Rathhause) wurden gestern Abend von einem Individuum mit großer Wucht zwei große blaue Quadersteine geworfen, glücklicher Weise ohne einen der diensthabenden Schutzleute zu verletzen. Zwei Schutzleute, unter welchen einer Namens Fischer, der leidend und nur in der Polizei-Wachstube beschäftigt ist, saßen an einem Tische und waren mit Schreiben beschäftigt. Der Stein streifte Fischer an einem Arme und es fehlte nur wenig, so wären die beiden Männer getroffen worden. Durch die zertrümmerte Fensterleiste wurden die beiden Schutzleute über und über mit Glasplitter bedeckt, aber wunderbarer Weise nicht im geringsten verletzt. Mehrere andere Schutzleute, die sich gerade in der Wachstube befanden, begaben sich schleunigst auf die Straße und verfolgten den Attentäter. Es gelang auch, den fliehenden festzunehmen, welcher gefesselt in's Amtsgefängnis gebracht wurde. Wie die „Neue Badische Landeszeitung“ mittheilt, ist der Name des Mannes Busch. Auf die Frage, weshalb er dieses gethan habe, antwortete er: „Aus politischen Gründen“. Doch neigt das genannte Blatt der Ansicht zu, daß man es mit einem Racheakt zu thun habe.

Mannheim, 24. Jan. (Von dem Jahresbericht der Handelskammer für den Kreis Mannheim), das Jahr 1884 betreffend, ist soeben der erste Theil erschienen; der zweite, geschäftliche Theil wird im Monat Juni nachfolgen. Wir entnehmen der im ersten Theil des Berichts gegebenen Uebersicht über das Geschäftsjahr 1884 folgende Angaben:

Unter Getreidehandel hat in dem abgelaufenen Jahre quantitativ die aufsteigende Bewegung der jüngsten Vergangenheit fortgesetzt. Die Mühlenindustrie litt unter den fortgesetzten weichenen Rohpreisen, vor allem im ersten Semester; in der zweiten Jahreshälfte haben wenigstens die größeren mit Dampfkraft arbeitenden Mühlen einen Vorsprung dadurch erhalten, daß die Wassermühlen in Folge des trockenen Sommers Betriebsstörungen erlitten und andererseits sich der allgem. Konsum dank den billigen Preisen bedeutend gehoben hat. Die Verhältnisse in Hopfen waren günstiger. Die Saison begann unter den denkbar günstigsten Voraussetzungen: fast geichete Vorräte aus 1883 und stoffreicher Betrieb des Brauereigewerbes, dazu nur gut mittlere, theilweise nur halber Ernteertrag bei uns. Die Witterung war für das Geschäft in Samereien äußerst günstig und gingen die Erwartungen wegen einer guten Mittelernte, speziell was die Pfalz anbelangt, in Erfüllung, weniger besiedigend waren jedoch die Resultate betr. die Qualität. Im Zuckerhandel waren dieses Jahr fortgesetzt weiche Preise zu notiren, so zwar, daß Ende der Geschäftsperiode dieselben um 20 Proz. niedriger stehen, als im letzten Januar. Das bereits Ende 1883 ganz darnieder liegende Tabakgeschäft erfuhr in 1884 keine Besserung. Allerdings hatte sich der 1883er Tabak nach der Maifermentation im ganzen in befriedigender Weise entwickelt, aber die erzielten Geschäftsergebnisse standen doch zu den an die Pfalzer beim Einkauf bezahlten Preise in keinem Verhältnisse. Auch für den Kaffeehandel bietet das abgelaufene Jahr kein günstiges Bild. Der Umfang des Geschäfts entsprach dem früheren Jahre, dagegen war das Resultat unbefriedigend. Für den Weinhandel hat das Jahr 1884 nicht jene Besserung gebracht, auf die man so lange schon wartet. Der Absatz war wie in den Vorjahren ein beschränkter bei gedrückten Preisen. Eine gewisse Lebhaftigkeit, welche aber auf den Verkehr zwischen Händlern und Produzenten beschränkt blieb, zeigte sich im Herbst selbst und unmittelbar nachher, indem große Quantitäten neuen Weines zu guten Preisen aus dem Markt genommen wurden. Seitdem ist es auch damit ruhiger geworden. Die Verhältnisse in der Bierbrauerei waren bei Beginn des letzten Jahres in Folge der theuren Gerstenpreise und der überreichen Apfelwein-Produktion des Jahres 1883 nicht günstig. Trotzdem haben sich die Absatzverhältnisse in der Berichtsperiode recht günstig weiter entwickelt, besonders bei unserer größten Exportbrauerei. Ueber das Kohlengeschäft kann in der abgelaufenen Geschäftsperiode nichts Günstiges berichtet werden. Der durch den letzten schwachen Winter bedingte geringe Bedarf, zusammen mit dem vermehrten Angebot, brachte äußerst billige Preise, die bis zum Spätsommer anhielten. Noch verlustbringender war der niedrige Wasserstand, der im November zur vollständigen Schiffahrts-Einstellung führte. Glücklicherweise brachte der Dezember wieder besseren Wasserstand, was einen förmlichen Kohlennotstand bei uns verhindert hat. Das Geschäft in Materialwaaren war sehr lebhaft, aber bei der stark sinkenden Konjunktur aller Artikel zugleich sehr verlustbringend. Das gleiche gilt von Spezereiwaaaren. Die chemische Großindustrie und zwar speziell die unseres Kreises befindet sich in einer Krise, welche nur mit schwerem Schaden für jeden Beteiligten ihr Ende erreichen kann. Die Schuld daran wird vor allem der stetig wachsenden Ueberproduktion gegeben, für welche die Bahnen des Exports noch immer nicht abnehmen sind. In Petroleum blieben die Preise das ganze Jahr hindurch äußerst stabil auf dem niedrigen Wertstande. In Petroleumoffenen war auch dieses Jahr ein günstiges Geschäft mit steigender Preisconjunktur im Spätjahre. Das Jahr 1884 hat in die Seifenfabrikation einige Abwechslung gebracht. Die Preise der Rohstoffe haben stark fluktuiert. In der Erzeugung von Delfarben ist ein normales Jahr zu verzeichnen. In der Harzprodukten-Branchen steigerten sich Produktion und Absatz, nicht aber in gleicher Weise der Nutzen, da der größte Theil der Fabrikate entsprechend den sinkenden Rohpreisen einen weiteren Preisrückgang erlitt. Der Geschäftsvertrieb in Futtermitteln war im Berichtsjahr kein ungünstiger. Der Sadoverbrauch war infolge des niedrigen Wasserstandes und des frühzeitigen Schlußes der Rheinschiffahrt nicht so erheblich, wobei auch die hiesigen Silomagazine einflußreich waren. Das Geschäft in Decken war mittelmäßig; immerhin war der Bedarf etwas größer infolge des guten Ernteausfalls von Gerste in hiesiger Gegend. Das Geschäft in wollenen und baumwollenen Waaren war nicht gerade unbefriedigend, soweit nicht die speziellen Winterartikel in Frage kommen. (Schluß folgt.)

Wahr, 23. Jan. (Korbflechterei.) Im Laufe der nächsten Tage wird, der „Lahrer Zeitung“ zufolge, der 20 Jahre alte Korbflechter August Fingado von hier auf Staatskosten eine mehrwöchentliche Reise nach Bayern und Sachsen antreten, um die neuesten Leistungen in der Korbfabrikation näher kennen zu lernen. Herr Geh. Ref. v. Stöcker aus Karlsruhe besuchte seiner Zeit die hiesige Bau-Gewerbeschau, beurtheilte wohlwollend die von Aug. Fingado ausgestellten Korbgeflechte und

befürwortete an maßgebender Stelle einen namhaften Beitrag zu dessen weiterer technischer Ausbildung.

Freiburg, 23. Jan. (Befuchs Abhaltung einer Ausstellung von Liebesgaben) zu Gunsten der Kremlenanstalt Grieben hat der Stadtrath den Kaufhausaal für die Zeit vom 18. bis 28. d. M. zur Verfügung gestellt.

Theater und Kunst.

**** (Kunstkritiken.)** Seit dem 18. d. sind die beiden königl. Theater in München in die Reihe der großen Etablissements eingetreten, welche, den ungeheuren Fortschritten der Elektrotechnik in der neuesten Zeit Rechnung tragend, ihre Räume dem elektrischen Licht zur Verfügung gestellt haben. Die Anlage, welche von der Edison-Gesellschaft ausgeführt wurde, dürfte, wenn auch nicht zu den großartigsten, doch zu den interessantesten gehören, die gegenwärtig existiren; denn sie ist mit Maschinen und Apparaten ausgestattet, welche theilweise erst in der jüngsten Zeit konstruirt sind und einen kaum zu überschätzenden Fortschritt der Elektrotechnik bezeugen. Turgenjef's Schauspiel „Natalie“ hat nun zehn Aufführungen, und zwar regelmäßig vor vollem Hause, im Wiener Burgtheater erlebt. Das Stück scheint demnach vollkommen lebenskräftig zu sein. „Die Wildente“, Henrik Ibsen's neuestes Schauspiel, hat bei seiner ersten Aufführung im Theater zu Bergen einen großen Erfolg errungen. — Johann Stranz wird die Operette „Der Zigeunerbaron“, deren Text bekanntlich von Jofai ist, zu einer komischen Oper umarbeiten, welche an der Wiener Hofoper in Scene gehen soll. — Unter Tenorist Oberländer hat in Basel ein erfolgreiches Gastspiel absolvirt. Der Berichtsteller der Schweizer „Grenzpost“ bezeichnet ihn als einen der renommiertesten Tenoristen Deutschlands.

Stuttgart, 23. Jan. (Im königl. Hoftheater) gastirte letzte Woche Fräulein Frank aus Wien mit großem Beifall als Maria Stuart, Hero und Fedora. Die Künstlerin soll von nun ab jedes Jahr zu einem einmonatlichen Gastspiel hierherkommen. Die neue Intendantin macht den bisher zu ein behagliches Leben gewöhnten Bühnenmitgliedern das Leben ein wenig sauer: fünf bis sechsstündige Bühnenproben sind jetzt an der Tagesordnung; auch sieben verschiedene Vorträge, deren Leistungen mit ihren Sagen nicht ganz im Einklang sind, vor der Frage, ob sie sich bedeutende Abstriche gefallen lassen oder den Wankelstab zur Hand nehmen wollen. Die Herabsetzung insbesondere der horrenden Opernqaagen scheint Verabredung einer ganzen Zahl von Bühnenleitungen zu sein und kann im Interesse unserer Kunstzustände nur begrüßt werden.

(Großh. Hoftheater.) In Karlsruhe. Sonntag, 25. Jan. 15. Ab.-Vorl.: **Undine**, romantische Zauberoper in 4 Aufzügen. Nach Fouquet's Erzählung frei bearbeitet. Musik von Albert Lortzing. Anfang 6 Uhr.

Dienstag, 27. Jan. 14. Ab.-Vorl.: **Viel Lärm um nichts**, Lustspiel in 5 Akten, von Shaffpeare, nach der Uebersetzung des Grafen Baudissin eingerichtet von Ed. Devrient. Anf. 1/2 Uhr.

Verschiedenes.

Dresden, 23. Jan. (Im Ida-Schacht) zu Hohendorf bei Delsnik fand heute Vormittag eine Explosion schlagender Wetter statt. Es sind dadurch mehrere Bergleute verunglückt. Die Zahl der Getödteten beträgt 17; davon waren 13 verheiratet.

Wien, 22. Jan. (Moritz Grandjean f.) Am 19. Januar ist hier der Schriftsteller M. A. Grandjean nach kurzer Krankheit, vierundsechzig Jahre alt, gestorben. Als dramatischer Schriftsteller hat Grandjean der deutschen Bühne manche kleine werthvolle Gabe gesendet, nur war er auf diesem Gebiete weniger schöpferisch, indem er größtentheils französische Stoffe bearbeitete. Mehrere seiner Stücke, wie „Am Klavier“, „Ein Hut“ u. s. w. sind beliebte Repertoirestücke besonders bei kleineren Bühnen und an Liebhabertheatern.

(Don Carlos und Herzog Paul von Mecklenburg.) Don Carlos ist am 25. Dezember in Bombay eingetroffen und bereist unter dem Namen eines Herzogs von Cassinien gegenwärtig in Gesellschaft des Herzogs Paul von Mecklenburg, welcher das Incognito eines Freiherrn v. Malchin angenommen hat, das Janere. Don Carlos, welcher an einem Halsübel leidet, verbleibt zwei Monate in Indien.

(Eine fette Pfunde.) Das durch den Tod seines bisherigen Inhabers ererbte Bisthum von London ist eine der fettesten Pfunden, welche die englische Nation zu vergeben hat. Außer zwei Palästen und einem Jahresgehalt von 200,000 M. hat der Bischof von London 190 Pfunden, darunter 30 Stifts-

pfunden, zu seiner absoluten Verfügung. Der verstorbene Bischof, Dr. Jackson, verheiratete seine acht Töchter an Köpflinge und verließ einem jeden seiner Schwiegeröhne eine reich dotirte Pfarrei. Sehe angenehm!

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Berlin, 24. Jan. Seine Majestät der Kaiser brachte den größten Theil des gestrigen Tages außer Bett zu und empfing Besuche. Der Schlaf war diese Nacht zufriedenstellend.

Berlin, 24. Jan. Der Reichstag debattirte bei der Fortsetzung der Etatsberatung über die Zölle und Verbrauchssteuern. Auf eine Anfrage, ob eine Erhöhung des Petroleumzolls beabsichtigt werde, erklärte Staatssekretär Burckhardt, diesbezügliche Absichten des Bundesraths seien noch nicht greifbar hervorgetreten; eine Erhöhung könne aber nur im Wege der Gesetzgebung und unter Zustimmung des Reichstags erfolgen.

Auf die Anfrage des Abg. Grab, ob es wahr sei, daß die zollfreie Einfuhr von Baumwollwaren aus Frankreich gewährt werden solle, erklärt Staatssekretär Burckhardt, Anträge dieser Art lägen nicht vor; jedenfalls würden auch die Interessen der Gläubiger im Bundesrath Vertretung finden. Gegenüber einer Behauptung Brömel's bestreitet der Staatssekretär, daß die Erträge der Zölle zurückgegangen seien. Seit 1880 habe eine fortwährende Steigerung der Zölle stattgefunden.

Der Reichstag genehmigte Titel I (Zölle) und Titel II (Tabaksteuer). Im Laufe der Debatte erklärte Staatssekretär Burckhardt, die Regierung sei seit der Monopolvorlage der Tabakbesteuerungsfrage nicht wieder näher getreten. Nächste Sitzung Montag.

Paris, 24. Jan. In dem heute Vormittag stattgehabten Ministerrath theilte Ferry die Antwort der englischen Regierung auf die Vorschläge der Mächte bezüglich Egyptens mit. Die englische Regierung sei damit einverstanden, daß die Anleihe von 9 Millionen Pfund von allen Mächten oder auch nur von einigen derselben garantiert werde; England acceptire ferner die 5proz. Steuer auf Coupons aller Anleihen für zwei Jahre; nach Ablauf dieser Frist würden die Mächte bestimmen, ob die Couponsteuer fortgehoben werden soll und für welche Zeitdauer. Im übrigen scheine England geneigt, die Frage wegen der Freiheit der Schiffahrt im Suezkanal mit den andern schwebenden Fragen verbinden zu wollen.

Hongkong, 24. Jan. („Reuter“-Melbung.) Nach einem heftigen Geßcht bei Kelung soll ein Angriff der Franzosen mit Verlust von 75 Todten und Verwundeten zurückgeschlagen worden sein. Ein kombinirter Angriff gegen Kelung und Tamsui ist bevorstehend.

Verantwortlicher Redakteur: Karl Trost in Karlsruhe.

Familiennachrichten.

Karlsruhe, Auszug aus dem Standesbuch-Register. Geburten. 17. Jan. Albert August Ernst, B.: Aug. Schulze, Schreiner. — 21. Jan. Anna Maria, B.: Rud. Kappes, Bahnhofs-Arbeiter. — 22. Jan. Heinrich, B.: Phil. Seitz, Schutzmann. — Leopoldine, B.: Joh. Umhof, Maler.

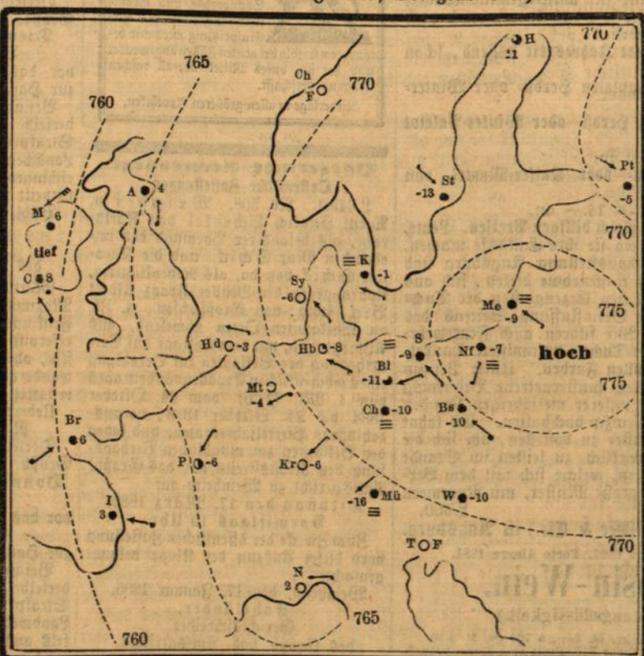
Todesfälle. 23. Jan. Magdalena, 69 J., Wwe. von Stallbiererei-Geh. — 24. Jan. Katharina, 33 J., Ehefrau von Wirth Förderer. — Lisette, 71 J., Wwe. von Kammerfeger Krieger.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

Januar	Barom.	Thermom.	Absolute	Relative	Wind.	Himmel.
	mm	in C.	in mm	feucht in %		
23. Nachts 9 Uhr	756.4	- 3.0	2.9	78	NE	Klar
24. Morgs. 7 Uhr	757.0	- 6.0	2.4	85	NE	"
" Mittags 2 Uhr	756.4	+ 0.6	2.0	42	SW	"

Wasserstand des Rheins. Mainz, 24. Jan., Morgs. 2.38 m, gefallen 7 cm.

Wetterkarte vom 24. Januar, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Die Witterungsverhältnisse Europa's sind fast genau dieselben wie an den vorhergehenden Tagen. Bemerkenswerth erscheint die Thatfache, daß die bisher abnorm hohe Temperatur des Nordens einem intensiveren Frost zu weichen beginnt, so daß Archangel mit -17 Grad heute ein wenig kälter als das deutsche Binnenland ist. Im Westen haben sich die Regenfälle um einige Meilen ostwärts (bis West-England) ausgedehnt. (Deutsche Seewarte.)

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 24. Januar 1885

Staatspapiere.		Bauaktien.	
4% Deutsche Reichsanleihe	106 1/2	Staatsbahn	251 1/2
4% Preuss. Cons.	103 1/2	Lombarden	120 1/2
4% Baden in fl.	101 1/2	Galizier	221 1/2
4% " in M.	103 1/2	Elbthal	150 1/2
Decker. Goldrente	88 1/2	Medlenburger	194 1/2
Silberrent.	69 1/2	Ramser	108
4% Unaar. Goldr.	80 1/2	Lübeck Büden	168 1/2
1877r. Russen	82 1/2	Hottbad	107 1/2
1880r.	82 1/2	Loose, Wechsel zc.	
11. Orientanleihe	64 1/2	Wechsel a. Amst.	169.15
Italiener	97 1/2	" Lond.	20.77
Egypter	66 1/2	" Paris	80.81
Spanier	60 1/2	" Wien	165.45
5% Serben	87 1/2	Napoleon'sdor	16.17
Banken.		Privatdisconto	3 1/2
Kreditaktien	256 1/2	Bad. Rudersfabrik	77
Disconto Com.	204 3/4	Alkali Werker.	139 1/4
mandit	204 3/4	Kreditaktien	256 3/4
Basler Banker.	153	Staatsbahn	251 1/2
Darmstädter Bank	150 1/2	Lombarden	120 1/2
5% Verb. Hyp. Ob.	87 1/2	Tendenz: still.	
Berlin.		Wien.	
Deft. Kreditakt.	513.50	Kreditaktien	301.80
Staatsbahn	504.—	Marknoten	60.85
Lombarden	244.—	Tendenz: reservirt.	
Disco. Comman.	204.90	Paris.	
Laurahütte	100.—	4 1/2% Anleihe	110.02
Dortmunder	59.90	Spanier	—
Marienburg	82.—	Egypter	334.—
Böhm. Nordbahn	—	Ottomane	596.—
Tendenz: —		Tendenz: —	

M.165. Bei Walsch & Vogel in Karlsruhe sind soeben erschienen:
Dienstvorschriften für die Gerichtsvollzieher
 im Großherzogthum Baden.
 Amtliche Ausgabe mit beigelegten Formularen und Mustern.
 Preis 2 Mark.
 Gegen Franco-Einsendung von 2 M. 20 Pf. in Briefmarken erfolgt Franco-Zufendung.

A. Hartleben's Verlag in Wien.

AFRIKA
 Der dunkle Erdtheil
 im Lichte unserer Zeit

Von
 A. Schweitzer-Lerschfeld

Erscheint in
 30 Lieferungen
 à 30 Kr. = 60 Pf.

Mit 300 Illustrationen
 in Holzschnitt
 und vielen
 Karten.

Zu beziehen durch die G. Braun'sche Hofbuchhandlung
 in Karlsruhe, Karl-Friedrichstraße Nr. 14.

A. Hartleben's Verlag in Wien.

M.155.1.

Die Gartenlaube

beginnt soeben mit einer Auflage von 260,000 Exemplaren einen neuen Jahrgang.
 Preis für das Monatsheft 50 Pf.
 Abonnements nehmen alle Buchhandlungen entgegen, welche auch das erste Heft auf Verlangen zur Einsicht liefern.

M.163.

Baden-Baden.
 Schlittschuh-Bahn des Gemeinnützigen Vereins
 Lichtenthaler Alee
 Sonntag den 25. Januar 1885

= Grosses Eisfest =

mit Militär-Musik der ganzen Kapelle des II. Bad. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 30 unter Direction des Herrn Kapellmeister Klose.
 Abends: **Festliche Beleuchtung des ganzen Platzes** mit Gas, Lampions, bunten Ballons, bengalischem Feuer u. s. w.
 Anfang: 8 Uhr. Ende: 10 Uhr.
 Eintrittspreis à Person 50 Pfennige.
 Das Comité.

Franko! Franko! Franko!

Neueste Muster! Neueste Muster! Neueste Muster!

Wir versenden auf Verlangen franco an Jedermann die neuesten Muster der für gegenwärtige Saison in den besten Reichhaltigkeit erschienenen und in unserem Lager vorräthigen Stoffe zu Herrenanzügen, Herbst- und Winter-Paletots, Regenmäntel, in wasserdichten Luchsen, Doppelstoffen u. z. und liefern zu Originalfabrikpreisen, unter Garantie für mustergetreue Waare, prompt und vortreflich jedes Quantum — das grösste wie das kleinste auch nach den entferntesten Gegenden. Wir führen beispielsweise:

- Stoffe, zu einer hübschen Zoppe, für jede Jahreszeit passend, schon von 4.- an,
- Stoffe, zu einem ganzen, modernen, complete Herbst- oder Winter-Anzug von 9.- an,
- Stoffe, für einen vollständigen, hübschen Herbst- oder Winter-Paletot von 7.- an,
- Stoffe, für eine Barbin-Hose von 3.20 an,
- Stoffe, für einen wasserdichten Regen- oder Kaiser-Mantel von 7.50 an, ferner
- Stoffe, für einen eleganten Gehrock von 14.- an,

bis zu den hochfeinsten Genres bei verhältnismässig gleich billigen Preisen. Leute, welche in keiner Weise Rücksicht zu nehmen haben, wo sie ihre Einkäufe machen, laufen unfehlbar am vortheilhaftesten in der Tuchausstellung Augsburg und bedenke man nur auch, daß wir jedem Käufer das Angenehme bieten, sich aus einem colossalen Lager, welches mit allen erdenklichen Erzeugnissen der Tuchbranche ausgestattet ist, mit Ruhe und ohne jede Beeinträchtigung seitens des Verkäufers seinen Bedarf auswählen zu können. Wir führen auch Feuerwehrtuche, feinstgarnige Tuche, Billard-, Chaïsen- & Livrée-Tuche, vulcanisirte Doppelstoffe, garantirt wasserdicht, ferner Damentreue in allen Farben. Unser Prinzip ist von jeder Führung guter Stoffe, streng reelle, mustergetreue Bedienung bei äusserst billigen Preisen und die Anhänglichkeit unserer vieljährigen Kunden ist wohl der sprechendste Beweis, daß wir dieses Prinzip hochhalten. Es lohnt sich gewiss der Mühe, durch Postkarte unsere Muster zu leisten im Stande sind, was wir hier versprechen. Herrenkleidernachern, welche sich mit dem Verkauf unserer Stoffe an Privatleute befassen, stehen große Muster, mit Nummern versehen, gerne zu Diensten. 1.600.

Tuchausstellung Augsburg (Wimpheimer & Cie.) in Augsburg.
 Patentirt: Brüssel 1876, Stuttgart 1881, Porto Alegre 1881.

Burk's Pepsin-Wein.
 (Pepsin-Essenz, Verdauungsmittel)

In Flaschen à 100 gr. M. 1.-, à 250 gr. M. 2.-, à 700 gr. M. 4.50.

Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kurgebrauch. Ein wohlschmeckendes, aus griechischem Wein bereitetes, diätetisches Mittel, dienlich bei schwachen oder verdorbenen Magen, Sodbrennen, Magenverschleimung, bei den Folgen übermässigen Genusses v. Bier u. Wein etc. Man verlange ausdrücklich: „Burk's Pepsin-Wein“ und beachte die Schutzmarke, sowie die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung.

Zu haben in den Apotheken.

Badischer Frauenverein.

Zeichenschule.
 In die bereits begonnenen Kurse in der schwedischen Holzschneiderei, welche durch Fräulein Geber aus Stockholm ertheilt werden, können noch einige Schülerinnen aufgenommen werden. Der Unterricht findet statt im Lokale der Zeichenschule, Gartenstr. 33, am Montag, Mittwoch und Samstag von 10-12 Uhr der Vormittagskurse, und am Montag, Mittwoch und Freitag von 2-4 Uhr der Nachmittagskurse.
 Fräulein Geber ist ferner bereit zur Ertheilung von Privatunterricht nach vorheriger Vereinbarung. Betreffende Anfragen, sowie Anmeldungen für den Kurs wolle man an die unterzeichnete Stelle baldmöglichst gelangen lassen.
 Karlsruhe, im Januar 1885.
 Der Vorstand der Abtheilung I des Badischen Frauenvereins,
 Gartenschlösschen, Herrenstrasse Nr. 45. M.162.

M.152.1.

Städtische Spar- und Pfandleihkasse Karlsruhe
 (einschliesslich Schulsparkasse).

Die zur Binsengutschrift, Vergleichung und Abkempfung uns vorgelegten Sparbücher können
 vom 26. bis einschl. 31. Januar d. J.,
 Vormittags von 9-12 Uhr und Nachmittags von 2-4 Uhr,
 im Kommissionszimmer des Rathhauses (I. Stock, Thüre Nr. 5) gegen Rückgabe der ausgestellten Bescheinigungen wieder in Empfang genommen werden.
 Karlsruhe, den 22. Januar 1885.
 Der Verwaltungsrath.
 Lauter.

Neubau
 der Mannheimer Versicherungs-Gesellschaft.

Für den Neubau der Mannheimer Versicherungs-Gesellschaft sollen nachfolgende Arbeiten zusammen im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden, und zwar:

- Erdb-, Maurer- und Verputzarbeiten,
- Zimmerarbeiten,
- Schmiedearbeiten.

Die näheren Bedingungen, Zeichnungen und Angebote sind im Bureau des Herrn Architekten Pabst in Mannheim, C S Nr. 1, täglich von 10 bis 12 Uhr einzusehen.
 Die Offerten sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen im Bureau der Gesellschaft — Harmoniegebäude, parterre — bis zum 7. Februar, Mittags 12 Uhr, einzureichen, mit welchem Schlusstermin die Eröffnung der eingelaufenen Gebote erfolgen wird.
 M.160.1.

M.164. Soeben erschienen:
Dienstvorschriften
 für die
Gerichtsvollzieher
 im Großherzogthum Baden.
 Amtliche Ausgabe.
 Gebunden M. 2.
 A. Bielefeld's Hofbuchhandlung,
 Karlsruhe.

M.161.1. Man sucht sogleich einen
Feuer- & Feilschmied,
Kastenschreiner
 bei Julius Wanz, Wagenfabrikant in Schiltigheim im Elsaß.
 Dauernde Beschäftigung.
 J. 828. II. Karlsruhe.

Dienst-Personal
 für Hotels, Restaurants u. Herrschaften mit guten Referenzen empfohlen und locirt aller Branchen.
 J. Müller, Vermittlungsbureau „Germania“, Adlerstrasse 36, Karlsruhe.
 J. 827. II. Karlsruhe.

Häuser,
 Villen, Hotels, Gastwirthschaften u. z. zu verkaufen durch J. Müller, Bureau Germania, Adlerstrasse 36, Karlsruhe.

MATICO-INJECTION
 von
Grimault & Cie
 Apotheker in Paris

Dargestellt aus den Blättern des Peruvianischen Baumes Matico, hat dieses Präparat seit seinem Bekanntwerden sich stets äusserst wirksam gezeigt zur Bekämpfung der Sorrhöhe und chronischer Schleimflüsse. Die Einspritzung wird mit besonderem Erfolg bei acuten Fällen angewendet und hat sich dieses Mittel überall raschen Eingang verschafft.
 Niederlage in allen größeren Apotheken.

M. 69. 2.

Garantirte Heilung.
 Desfinitive Anstellungen.
 1.649.1. Nr. 508. Weinheim. Agent Heinrich Schentel von Karlsruhe, als besonderer Vormund des unehelichen Max Schid, und die Karoline Schid von da, als Nebenklägerin, klagen gegen den Müller Franz Albert Bed, ledig, von Grossschauen, a. H. an unbekanntem Orten abwesend, aus Alimentation, mit dem Antrage auf Verurtheilung des Beklagten zur Bezahlung eines wöchentlichen Ernährungsbeitrages von 1 M. 71 Pf. vom 24. October 1884 bis 24. October 1898, vorauszahlbar in Vierteljahresraten, und laden den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Weinheim auf
 Dienstag den 17. März 1885,
 Vormittags 10 Uhr.
 Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
 Weinheim, den 17. Januar 1885.
 Fabeländer,
 Gerichtsschreiber
 des Großh. bad. Amtsgerichts.
 Erborladung.

M.156. Furtwangen, Edmund Kaiser, Müller und Bäcker von Rohrbach, zur Zeit an unbekanntem Orten in America abwesend, ist zur Erbschaft

seiner Schwester, der unterm 21. Dezember 1882 in Luxemburg verstorbenen Germaine Kaiser von Rohrbach, mitzutheilen.

Derselbe oder dessen eheliche Abkömmlinge werden anmit aufgefordert, binnen drei Monaten ihre Erbanprüche bei dem unterzeichneten Theilungsbeamten geltend zu machen, widrigenfalls die betreffende Erbschaft den zugewiesenen, welchen sie zufallen, wenn die Vorgesetzten zur Zeit des Erbansfalls nicht mehr gelebt hätten.
 Furtwangen, den 21. Januar 1885.
 Der Großh. Notar:
 Ed. Schürmann.

M.140. Görwihl, Fridolin Pfeiffer, Landwirth von Gwihl, Gemeinde Buch, dessen Aufenthalt unbekannt ist, wird hiermit zu den Verlassenschaftsverhandlungen auf Ableben seines Vaters, Josef Pfeiffer, Landwirths von Gwihl, mit Frist von drei Monaten mit dem Antrage vorgeladen, daß wenn er nicht erscheint, die Erbschaft denen werde zugewiesen werden, denen sie zufallen, wenn der Vorgesetzte zur Zeit des Erbansfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.
 Görwihl, den 21. Januar 1885.
 Großh. Notar
 Schopf.

Strafrechtspflege.
 Ladungen.
 M.159.1. Nr. 368. Bühl. Der am 13. März 1882 zu Leiberkingen geborne und zuletzt daselbst wohnhafte Tischlermeister Wilhelm Lorenz wird beschuldigt, als Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein.
 Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuches.
 Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hierseits auf
 Dienstag den 17. März 1885,
 Vormittags 8 1/2 Uhr,
 vor das Gr. Schöffengericht zu Bühl zur Hauptverhandlung geladen.
 Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Königl. Landwehrbezirkskommando zu Donaueschingen ausgestellten Erklärungen verurtheilt werden.
 Bühl, den 18. Januar 1885.
 Voos,
 Gerichtsschreiber
 des Großh. bad. Amtsgerichts.

M.91.2. Nr. 590. Ueberlingen. Maximilian Ortlieb, Schreiner von Fridingen, wird beschuldigt, als Ersatzreferent erster Klasse ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben.
 Uebertretung des § 360 Nr. 3 des R. St. G. B.
 Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hierseits auf
 Donnerstag den 23. April 1885,
 Vormittags 9 Uhr,
 vor das Großh. Schöffengericht dahier in den Rathhauseaal zur Hauptverhandlung geladen.
 Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Königl. Landwehrbezirks-Kommando Weissenfels ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.
 Ueberlingen, den 16. Januar 1885.
 Großh. bad. Amtsgericht.
 Gerichtsschreiber
 Fromberg.

Bekanntmachung.
 Mit Ermächtigung Großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbauwesens wird zur Aufstellung des Lagerbuchs Laßfurt auf
 Dienstag den 3. Februar,
 Vormittags 8 Uhr,
 auf das Rathhaus in Möhringen anberaumt.
 Die Grundeigentümer der Gemarkung Möhringen werden hiermit aufgefordert, Grunddienstbarkeiten, welche zu Gunsten ihrer Liegenschaften bestehen, unter Anführung der Rechtsurkunden, dem Unterzeichneten zum Eintrag in das Lagerbuch vorzulegen.
 Engen, den 22. Januar 1885.
 Schumann, Bezirksgeometer.

Bekanntmachung.
 Die Grundbesitzer der Gemarkung Wolsch versteigert am Samstag den 31. Januar, Vormitt. 11 Uhr, in dem Gasthause zum Erbringen in Rippoldsau: 71 Forststämme II, III und IV. Klasse, 232 Grubenhöfer, 278 Gerüststangen, 1348 Doppeltangen I. Klasse, 1521 II., 2227 III., 3058 IV., 10212 Nebeläden, 228 Baumstämme, 3000 Bohlenstücken.
 Diese Holzsortimente liegen an der Straße Rippoldsau-Zwieselberg.
 (Mit einer Beilage.)

Berm. Bekanntmachungen.
 M.154.1. Nr. 280. Freiburg.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit höherer Ermächtigung vergeblich im Wege schriftlicher Angebote:
 1. Die Abdeckung des 1014.64 qm messenden schadhaften und veralteten Wellblechdaches auf dem südlichen Maschinenhause des hiesigen Bahnhofs und Neuabdeckung desselben mit 1 mm starkem verzinktem Wellblech Profil II. Nr. 19 einschliesslich der Abtragung und des Anfrichtes der eisernen Dachkonstruktion, sowie der noch hierbei weiter vorkommenden Blechreparaturen, veranschlagt zu 6365 M. 06 J.

2. Desgleichen die bei der theilweisen 233.1 qm messenden Neuabdeckung des mittleren Maschinenhauses auf dem hiesigen Bahnhofs vorkommenden gleichartigen Arbeiten, veranschlagt zu 1433 M. 97 J.
 Zusammen 7802 M. 03 J.
 Die Zeichnungen über die Dachkonstruktion, Ueberträge und Bedingungen liegen von heute an bei mir zur Einsicht auf.
 Die Angebote auf Uebernahme der Gesamtarbeit oder für je ein Objekt sind schriftlich nach Prozentsatz der Voranschläge zu stellen und verschlossen, portofrei, mit entsprechender Aufschrift versehen, längstens bis
 Samstag den 7. Februar d. J.,
 Vormittags 10 Uhr,
 zu welcher Zeit dieselben geöffnet werden, an mich einzuenden.
 Freiburg, den 22. Januar 1885.
 Der Großh. Bahnbauinspektor.

Wasserleitungsarbeiten.

Für die Gemeinde Langenbrücken vergeben wir die zur Herstellung einer Wasserleitung erforderlichen Arbeiten, und zwar:
 1. Erarbeiten, im Anschlag von 536 M.
 2. Eisenarbeiten, im Anschlag von 2768 M.
 3. Maurerarbeit, im Anschlag von 950 M.
 Pläne und Bedingungen sind bei Gr. Kulturinspektion in Karlsruhe sowie auf dem Rathhause in Langenbrücken einzusehen.
 Die Eröffnung der beim Bürgermeisterrat Langenbrücken einzureichenden, in Prozenten des Voranschlags ausgedrückten Angebote, welche nach Bauarbeiten getrennt zu halten sind, findet
 Donnerstag den 5. Februar,
 Vormittags 10 1/2 Uhr,
 auf dem Rathhause in Langenbrücken statt.
 Karlsruhe, den 19. Januar 1885.
 Großh. Kultur-Inspektion.

M.98.2. Karlsruhe.
Holzversteigerung
 aus Großh. Hardwald, Abth. Monument,
 Dienstag den 27. u.
 Mittwoch den 28. d. Mts.:
 469 Eichen I., II., III. u. IV. Klasse,
 54 schwere Eichen I. u. II. Klasse.
 Donnerstag den 29. d. Mts.:
 18 Ster eichene Scheiter I., 98 Ster III. Klasse,
 1280 Ster eichene Stockholz, 30 Loose Schlagraum.
 Zusammenkunft: jeden Tag früh 9 Uhr auf der Friedrichsthaler Allee am Kanal.
 Karlsruhe, den 16. Januar 1885.
 Großh. Forst- u. Jagdamt.

M.633. Engen.
Bekanntmachung.
 Mit Ermächtigung Großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbauwesens wird zur Aufstellung des Lagerbuchs Laßfurt auf
 Dienstag den 3. Februar,
 Vormittags 8 Uhr,
 auf das Rathhaus in Möhringen anberaumt.
 Die Grundeigentümer der Gemarkung Möhringen werden hiermit aufgefordert, Grunddienstbarkeiten, welche zu Gunsten ihrer Liegenschaften bestehen, unter Anführung der Rechtsurkunden, dem Unterzeichneten zum Eintrag in das Lagerbuch vorzulegen.
 Engen, den 22. Januar 1885.
 Schumann, Bezirksgeometer.

Versteigerung von Forststämmen, Grubenhölzern und Stangen.
 M.147.2. Nr. 54. Die Bezirksforsterei Wolsch versteigert am Samstag den 31. Januar, Vormitt. 11 Uhr, in dem Gasthause zum Erbringen in Rippoldsau: 71 Forststämme II, III und IV. Klasse, 232 Grubenhöfer, 278 Gerüststangen, 1348 Doppeltangen I. Klasse, 1521 II., 2227 III., 3058 IV., 10212 Nebeläden, 228 Baumstämme, 3000 Bohlenstücken.
 Diese Holzsortimente liegen an der Straße Rippoldsau-Zwieselberg.
 (Mit einer Beilage.)